

Frau Schulenburg (stellvertretende Vorsitzende) erteilte nach Wiederaufnahme der Sitzung um 20.40 Uhr Frau Reschat und Frau Hinz vom freien Jugendhilfeträger Jugendfarm Bonn e.V. das Wort.

Frau Reschat (Fachbereichsleitung mit Schwerpunkt Offene Jugendarbeit) stellte kurz sich und Frau Hinz (Fachbereichsleitung Schwerpunkt Hilfen zur Erziehung) vor. Frau Hinz sei mit dabei, da beim Ankerspielplatz auch die Tagesgruppe der Hilfen zur Erziehung ein Thema sei. 1987 sei die Jugendfarm als Träger gegründet worden. Die offene Kinder- und Jugendarbeit sei der Ursprung dafür gewesen und unter dem Motto „Freiraum bildet“ böte der Träger für die Kinder- und Jugendlichen Erlebnis- und Entwicklungsräume besonders auf den Aktivspielplätzen an. Damit leitete sie zur Präsentation über. (Anhang)

Gemeinsam mit der Diakonie und der KJA sei ein Netzwerk gegründet worden und man habe überlegt, was man gemeinsam mit und für die Kinder im Quartier auf die Beine stellen könne. Seit dem 1. Januar 2022 gäbe es ein neues 3-köpfiges Team auf dem Platz an der Ankerstr. Der Träger verstehe den Ankerspielplatz als umfassenden außerschulischen Lernort, bei dem die Kinder in die Gestaltung des Platzes und in die Betreuung der Tiere auf dem Platz einbezogen würden.

In Bezug auf die Projektierung einer in den Abenteuerspielplatz integrierten Sozialpädagogischen Tagesgruppe führte Frau Hinz aus, dass diese Idee bereits Bestandteil des Interessenbekundungsverfahrens für die Trägerschaft im Jahr 2019 gewesen war. Inzwischen sei das Konzept dafür erstellt. Es sei eine Gruppe mit 6-7 Plätzen vorgesehen. Die konkrete Umsetzung sei für zweiten Jahreshälfte 2022 vorgesehen. Hinsichtlich der Veränderung der räumlichen Situation sei die Prüfung erfolgt und vom LVR als Betriebserlaubnis erteilende Stelle freigegeben. Durch die Tagesgruppe solle an Vormittagen bis in den Nachmittag das bestehende feste Gebäude genutzt werden. Gleichzeitig werde im hinteren Gelände des ASP ein zusätzliches Hütten- und Bauwagendorf als Gebäudestandort für die offene Arbeit entstehen. Durch die Implementierung der Tagesgruppe sei eine Erweiterung des Personalpools auf dem Platz um zusätzliche päd. Fachkräfte möglich. Dadurch sei es möglich sowohl personell wie räumlich Synergie-Effekte zu erzeugen und zu nutzen.

Frau Schulenburg (stellvertretende Vorsitzende) dankte für die kurze knackige Präsentation und gab das Wort an den Dezernenten, Herrn Doğan.

Dieser dankte ebenfalls für die Präsentation und machte deutlich, dass die Verwaltung sich schon im Interessensbekundungsverfahren intensive Gedanken über die Konstellation gemacht hatte. Fachlich gesehen könne es eine WinWin-Situation sein, da es in diesem Quartier diesen Bedarf einer Tagesgruppe gäbe.

Pandemiebedingt hätten die Angebote auf dem Abenteuerspielplatz seitens der Stadt wie auch des Trägers nicht in der Form wie ursprünglich geplant erfolgen können. Gleichwohl habe man gemeinsam mit dem Träger die Herausforderung angenommen, die Personalumstellung vorzunehmen. Man habe ursprünglich zwei städtische Mitarbeitende bei der Jugendfarm beschäftigt. Diese seien mittlerweile bei der Stadt in der Ehrenamtskoordination sowie in eine Kindertageseinrichtung gewechselt. Auch die Jugendfarm musste personell umdisponieren. Um ein genaueres Bild in der Praxis des Angebots beider Schwerpunkte zu erhalten, besuchte der Dezernent zusammen mit dem Fachbereichsleiter Kinder, Jugend und Familie und weiteren Fachkräften die

Jugendfarm vor Ort in Bonn. Der Eindruck von allen war so positiv, dass er überzeugt sei, dass man ein ähnliches Angebot hier in Sankt Augustin aufbauen und verstetigen könne.

Herr Misch (Bündnis 90/Die Grünen) erkundigte sich nach der Tagesgruppe und nach konkreten Geländegegebenheiten.

Herr Dr. Serafin (Fachbereichsleiter Kinder, Jugend und Familie) erläutert die Tagesgruppe als Teilstationäre Hilfe, die an den regulären Schulbesuch anschließen. Er hob besonders das zukunftsweisende inkludierende Konzept im Rahmen des Standortes hervor. Die Tagesgruppen-Kinder sollen nicht isoliert in der Tagesgruppe sein, sondern an den Angeboten des Ankerspielplatz teilnehmen können. Diese Angebotsform mache Sinn für bestimmte Kinder, deren Bedarf durch soziale Diagnose und die Hilfeplanung im Bezirkssozialdienst ermittelt werde. Aktuell hat die Stadt Sankt Augustin durchschnittlich 30 Kinder in dieser Hilfeform, die sie bisher nur in Einrichtungen in den Nachbarkommunen wahrnehmen können. Dies erfordere wiederum Fahrten nach Bonn, Siegburg und Troisdorf, was die Kinder von ihrem ursprünglichen Sozialraum isoliere und erhöhte Kosten verursache. Mit Schaffung der Sozialpädagogischen Tagesgruppe auf dem Ankerplatz könne diese Hilfeform nun erstmals auch vor Ort in Sankt Augustin angeboten werden.

Frau Jung (FDP-Fraktion) erkundige sich nach der Anzahl der stationären Hilfen in Sankt Augustin. Herr Dr. Serafin teilt mit, dass dies ungefähr 60 seien.

Frau Reschat antwortete zu den geschaffenen Räumlichkeiten.

Frau Schulenburg (stellvertretende Vorsitzende) hob den Synergieeffekt und das inklusive Integrationskonzept hervor.

Frau Reschat bejahte dies, im Besten falle sind später auch die Tagesgruppenkinder die späteren Besucherkinder. Aber auch umgekehrt könnten die Kollegen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit für eine gewisse Zeit durch die Tagesgruppe ergänzt werden. Dies wäre dann ja eine gut verlaufene Hilfe.

Herr Misch (Bündnis 90/Die Grünen) bekräftigte abschließend aus der Historie heraus, wie wichtig es sei diese Arbeit tatkräftig zu unterstützen.

Frau Jung (FDP-Fraktion) verließ um 20:54 Uhr den JHA für 5 Minuten.

Die stellvertretende Vorsitzende dankte allen und ging zum nächsten Tagesordnungspunkt über.